

# Miszellen.

---

## Urkunden zur Geschichte der Armenschule in Meldorf.

Mitgeteilt aus dem Archiv der Ostern 1909 aufgehobenen Meldorfer Armenschule von Pastor REUTER-Altona.

---

### 1. Bittschrift der Kompastoren Voß und von Ancken an den König um Errichtung einer Armenschule in Meldorf aus dem Jahre 1735.

#### Copey unsres allerunterthänigsten Memorials wegen der Armenschule.

Allerdurchlauchtigster, Allergroßmächtigster  
Erbkönig und Landesherr,  
Allergnädigster König und Herr!

Ew. Königl. Mayst. geruhen allergnädigst, sich allerunterthänigst vortragen zu lassen, daß wir jederzeit eine sehr große Schwierigkeit in unserm Amt mit Schmerzen gefunden, die Kinder derer vielen Armen in Meldorf durch heilsame Erkenntnis zu Gott zu führen, weil es an zulänglichen Anstalten bishero hieselbst gemangelt hat. Denn obgleich jedem Kind der Armen 1 Lübsch-schilling wöchentlich zum Schulgeld vom hiesigen Armen-Gelde gereicht wird (welches jedoch dem Armen-Kasten, bei jetzigen schlechten Umständen und Anwachs der Armut, eine fast unerträgliche Last werden will,) so finden sich doch dabei folgende schädliche Inconvenientien:

(a) daß die Kinder derer Armen in unterschiedlichen Klippschulen verteilt sind, dadurch uns die besondere Aufsicht über Seelen, die deren vor vielen andern bedürffen, ungemein schwer gemacht wird. Daß

(b) die Armen-Kinder von ihren Eltern, die größten Theils selbst wenig Erkenntnis oder Liebe zu denselben haben, nicht einmahl behörigermassen in solchen Klippschulen gehalten werden; indem sie dieselbigen bald einige Tage hineinschicken, bald aber zu Hauß oder auf den Gaßen bleiben lassen, auch dieselben nach ihrer eignen oft unbesonnenen schädlichen Wahl, bald zu diesem, bald zu jenem Schulmeister senden. Daher

(c) bey solcher schlechten Anstalt diese Armen-Kinder so wenig erlernen, daß sie bei öffentlichen Konfirmationen entweder müssen abgewiesen, oder doch nur kaum können angenommen werden. Daß

(d) die stets alle 3 Jahre abwechselnden Armen-Vorsteher hierüber drivative die Aufsicht haben, und daher jeder derselben damit verfährt, nach-

dem er gesinnt ist, oder der Sache vorsteht, und also oft gar zu schlecht. Anderer Unordnungen allergehorsamst zu geschweigen.

Da nun, Allergnädigster König und Herr, diese und dergleichen mit der Seelen-gefahr vieler theuer erkaufter Kinder verknüpfte Unordnungen uns tief zu Hertzen gegangen, und wir daher, unsrer Pflicht gemäß, unter hertzlicher Anrufung Gottes sorgfältig auf ein Mittel gedacht, dadurch unter des Höchsten Segen sowohl alle solche schädlichen Unordnungen gehoben, als auch solche vor andern von der heilsamen Erkenntnis entfernten Kinder näher zur seligen Gemeinschaft Christi gebracht werden könnten: so können wir nicht anders finden, als daß die Aufrichtung einer besonderen Armen-Schule im Flecken Meldorf, die mit einem, oder bey nachmaligem Anwachs des Fonds zweien, fromen, christlichen und lehrbegierigen Schulmeistern besetzt, und dahinein die Armen-Kinder, jedoch ohne der hiesigen Trivial-Schule dadurch den geringsten Abbruch zu thun, mit aller Freundlichkeit gesammelt, fleißig auch von uns selbst unterrichtet, und in genaue Aufsicht genommen wurden, ein auch an andern Orten bewährt gefundenes Mittel sein würde, diesen heilsamen Zweck zu erreichen.

Wann dann nun, allergnädigster König und Herr,

(1) die nach der Wahrheit allerdemütigst vorgetragenen betrübten Umstände die Notwendigkeit und Nutzbarkeit solcher Anstalt zu Tage bringen;

(2) Letzteres unter andern auch daher erhellt, daß alsdann diejenigen Kinder, welche anjetzo nur lesen, und aufs Höchste den Katechismus zum Theil ohne Verstand auswendig lernen, nebst Schreiben und Rechnen den Verstand des Catechismi und den Grund christlicher Lehre aus heiliger göttlicher Schrift, verhoffentlich zu vieler ihrer Heiligung, würden erlernen können.

(3) Sich allbereits jetzo die gesegneten Fußtapfen göttlicher Vorsorge vor dieses christliche Vorhaben darin zeigen, daß gute Hertzen ohne unsre Bitte, und auf eine bloße Erzählung unsres Vorhabens, schon etwas aus christlicher Liebe beigetragen. Daher wir allbereits über 700  $\text{fl}$  zum Anfang eines beständigen Fonds rechnen können, zu geschweigen, daß andre gottliebende Hertzen sich schon merken lassen, sie seyen willens, wenn nur erst das Werk im Stande, gleichfalls demselben mit milder Hand beyzustehen; Da auch

(4) Wir, Ew. Königl. Mayst. allerunterthänigste Knechte hierunter nichts andres suchen, als zur Ehre des erhabenen Gottes, unter seinem zu erbittenden Segen, aus denen Kindern, die wegen ihrer thränenwürdigen Unwissenheit am weitesten von Christo entfernt sind, wahre Christen, gute Unterthanen und getreue Dienstbothen zu erziehen, auch wohl bey dem von Gottes Güte zu hoffenden Anwachs des Fonds die besten und hurtigsten solcher Armen-Knaben, die Lust dazu haben möchten, insonderheit nach allem Vermögen zu guten Schulmeistern und Catecheten, (als deren es leyder fast aller Orten fehlen will) zu präpariren. Auch

(5) Wir selbst, vor unsre Person, damit alles redlich zugehe, nicht nur vor Gott und im Gewissen, sondern auch vor Menschen, uns dahin allerunterthänigst erbieten, solange, biß dieses werde in völlige Ordnung gebracht, und denen wohlinstruirten Armen-Vorstehern die wohlbelegten Kapitalien zu

fernerer Berechnung heimgewiesen werden können, bey jährlicher Aufnahme hiesiger Armen-Rechnung diese Einnahmen und Ausgaben zugleich öffentlich zu berechnen.

Also ergeht an Ew. Königl. Mayst. dahin unsre allerdemütigste allerflehentlichste Bitte, E. K. M. geruhen uns allergnädigst zu erlauben, obbesagte Armen-Schule hieselbst aufzurichten und in guten Gang zu bringen; anbey allergnädigst zu concediren, daß zu diesem Ende bloß in dem Flecken Meldorf ein vor allemahl eine Haussammlung geschehe, die Becken aber für hiesigen Kirchthüren jährlich einmahl in Meldorf ausgesetzt werden dürffen; desgleichen allergnädigst zu verordnen, daß das in der alle Woche hieselbst herumgehenden Armen-Büchse zu samelnde wenige Geld, welches ordinaire über einige wenige Mark Lübsch nicht beträget, wie es bisher schon zum Schulgeld der Armen-Kinder meistentheils verwendet, also auch künftig größten Theils, oder doch wenigstens die Hälfte davon in diese Armen-Schulkasse einfließen müsse; anbey allergnädigst zu befehlen, daß diejenigen Armen, die mit keiner Freundlichkeit zu gewinnen, daß sie ihre Kinder entweder in die 4te Classe hiesiger Trivialschule, oder in die Armen-Schule senden, von allen beneficiis des Armen-Kastens und allem Armen-geld ausgeschlossen seyn, biß sie ihren steifen Sinn geändert, auch ihren Kindern auf keine andre Weise Schulgeld unter einigem praetext dargereicht, dieselben aber dennoch bei vermerkter grober Unwissenheit bei Confirmationen abgewiesen werden sollen.

Wenn denn überdem Ew. Königl. Mayst., nach dero weltgepriesenen gottergebenen Neigung zur Beförderung der Wahrheit und Gottseligkeit allergnädigst geruhen wollten, uns zu diesem heilsamen Endzweck jezuweilen etwas von denen ad *pias causas* fallenden Strafgeldern höchstmildreichst zuzuwenden, so würden wir durch solche allergnädigste Beyhilfe desto eher im Stande seyn zu einem beständigen und zulänglichen Fond gelangen zu können. Derohalben wir auch im völligen Vertrauen, der allerhöchste Gott, der E. K. M. königliches Hertz in seinen Vater-Händen hat, werde dasselbe auch zu dieser hohen Gnade lenken, und solches nachmahls nach dem Reichthum seiner Barmherzigkeit mit sehr vielem zeitlichen, geistlichen und ewigen Segen belohnen, darum fußfällig allerunterthänigst und allerflehentlichst bitten, E. K. M. wollen sich auch biß zu dieser Höhe königlicher Gnade über die mitleidenswürdige Seelen-Noth sovieler armer und bißhero unglückseliger Kinder allergnädigst erbarmen, und zur Erbauung solches lebendigen Tempels Gottes jezuweilen etwas von diesen Strafgeldern allergnädigst schenken.

Die wir in allerdemütigster Devotion unter unermüdeter Vorbitte vor Ew. Königl. Mayst. und Dero allerhöchsten Königl. Hauses wahres und beständiges Hohergehen, in allertiefster Treue bis in die Grube verharren.

Ew. Königlichen Majestät,

Unsres allergnädigsten Erb-Königs und Landes-Herrn

Meldorf 1735.

allerunterthänigste Knechte

Christ. Voss. Joh. von Ancken.